



Tageseinrichtung  
FÜR KINDER  
Triebweg 21



Abbildung 1 Triebweg 21, Jugendamt/Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder  
Triebweg 21  
70469 Stuttgart-Feuerbach**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor .....</b>	<b>1</b>
<b>Tagesstruktur.....</b>	<b>2</b>
<b>Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien .....</b>	<b>3</b>
Beziehung zum Kind aufbauen und gestalten .....	3
Vielfalt der Familien willkommen heißen .....	4
In Gemeinschaft leben.....	4
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen .....	5
<b>Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen .....</b>	<b>6</b>
<b>Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung .....</b>	<b>7</b>
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	7
<b>Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte .....</b>	<b>15</b>
Sprach-Kita.....	15
Brücken bauen – Übergänge gestalten .....	16
<b>Stuttgarts Schätze entdecken .....</b>	<b>17</b>
Bürgerschaftliches Engagement und Kooperationen.....	17
Übergang Kita - Grundschule .....	17
<b>Professionelles Handeln stärken .....</b>	<b>18</b>
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team .....	18
<b>Qualität sichern .....</b>	<b>18</b>
Qualitätsmanagement .....	18
<b>Beschwerdemanagement .....</b>	<b>19</b>
Anregungen und Beschwerden .....	19
Impressum.....	20
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>20</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>21</b>

## Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor

Telefon	(0711) 216-88112
Fax	(0711) 216-88126
E-Mail	te.triebweg21@stuttgart.de
Internet	<a href="http://www.stuttgart.de/kita-triebweg">http://www.stuttgart.de/kita-triebweg</a>
Leitung	Frau Yvette Brügel
Stellvertretung	Frau Rebecca Fabisch
Trägervertretung	Bereichsleitung Frau Eva Lang
Telefon	(0711) 216-98022
Fax	(0711) 216-98024
E-Mail	e.lang@stuttgart.de
Öffnungszeiten	Mo - Fr 08:00 - 16:00 Uhr, Ganztagesbetreuung Mo - Fr 08:00 - 14:00 Uhr, Verlängerte Öffnungszeiten
Anzahl Plätze	0 – 3 Jahre: 6 Plätze Ganztagsbetreuung 0 – 3 Jahre: 4 Plätze Verlängerte Öffnungszeiten 3 – 6 Jahre: 43 Plätze Ganztagsbetreuung 3 – 6 Jahre: 17 Plätze Verlängerte Öffnungszeiten
Schließtage	26 pro Jahr
Personal	In unserer Einrichtung arbeiten Dipl. Sozialpädagog*innen, staatl. anerkannte Erzieher*innen, Kindheitspädagog*innen und Kinderpfleger*innen sowie Auszubildende. Unsere personelle Ausstattung richtet sich nach den Vorgaben der gültigen KiTaVo und ergibt sich aus den Betreuungsformen und Öffnungszeiten
Lage der TE	Unsere Kindertageseinrichtung liegt am Rande des Stadtteils Feuerbach, ruhig gelegen und wenige Gehminuten vom Wald, Sportpark und der Haltestelle Föhrich entfernt.

# Tagesstruktur

Mit verschiedenen Ritualen geben wir den Kindern zwischen den Freispielzeiten Orientierung im Tagesablauf.



Abbildung 2 Ankommen, Jugendamt./Stadt Stuttgart

## Ankommen

Damit sich jedes Kind und jede Familie willkommen fühlt, nehmen wir uns die Zeit, sie am Empfang im Eingangsbereich bzw. in ihren Gruppen persönlich und freundlich zu begrüßen. In einem kurzen Austausch können uns die Eltern wichtige Informationen zu ihrem Kind mitteilen. Wir begleiten den Abschied der Kinder von ihren Eltern.



Abbildung 3 Essen, Jugendamt./Stadt Stuttgart

## Gemeinsames Essen

In ihren jeweiligen Gruppen treffen sich die Kinder im Laufe des Tages zum Frühstück, Mittagessen und Vesper.  
(siehe Abschnitt Essen und Trinken)



Abbildung 4 Kinderrunden, Jugendamt./Stadt Stuttgart

## Kinderrunden

In jedem Altersbereich gibt es fest installierte Kinderrunden.

Wir nutzen sie:

- Für gemeinsames Singen und Spielen
- Um verschiedene Themen zu besprechen
- Um ein Gefühl von Zusammengehörigkeit zu geben

## **Ruhezeiten**

Wir bieten zu jeder Zeit jedem Kind verschiedene Möglichkeiten und Orte, um Ruhe zu finden. Beim Thema Schlaf richten wir uns nach den Bedürfnissen der Kinder. Jeder darf schlafen - keiner muss. Aus pädagogischen Gründen, haben wir uns deshalb dazu entschieden, die Kinder nicht zu wecken.



*Abbildung 5 Ruhezeiten, Jugendamt/Stadt Stuttgart*



*Abbildung 6 Abschied, Jugendamt/Stadt Stuttgart*

## **Abschied**

Im Rahmen unserer flexiblen Abholzeiten verabschieden wir jedes Kind persönlich und nehmen uns so oft wie möglich Zeit für einen kurzen Austausch mit den Eltern.

# **Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien**

## **Beziehung zum Kind aufbauen und gestalten**

Mit der Eingewöhnung legen wir den Grundstein für den Aufbau einer tragfähigen Beziehung und Bindung. Wir orientieren uns an dem individuellen Rhythmus und den Bedürfnissen des Kindes. In diesem Prozess sind wir im täglichen und intensiven Austausch mit den Eltern. Dadurch können wir gemeinsam die Kinder auf neue Situationen vorbereiten und begleiten. Um eine tragfähige Bindung zwischen Kind und Bezugserzieherin aufbauen und gestalten zu können, sind für uns folgende Aspekte Grundvoraussetzung:

*Zeit nehmen & Zeit geben – Verlässlichkeit – Kontinuität –  
Sicherheit – Feinfühligkeit – liebevoller Umgang –  
Vertrauen in das Kind*

Tragfähig ist die Beziehung dann für uns, wenn sich das Kind auf den Weg macht, den neuen Lebensraum Kita zu erforschen. Es erlebt sich selbstwirksam und stellt sich neuen Herausforderungen.

## **Vielfalt der Familien willkommen heißen**

Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse der Familien ein, indem wir uns Zeit nehmen und zuhören. Für die Anliegen der Eltern haben wir immer ein offenes Ohr. Jedes Kind und jede Familie kann sich in unserer Kita wiederfinden. Neue Kinder und ihre Familien werden mit einem Aushang willkommen geheißen und vorgestellt. Im Kleinkindbereich stellen wir gemeinsam mit den Eltern Ich-Bücher her, in denen das Kind Fotos von sich und seiner Familie jederzeit anschauen kann. An den Garderoben können die Eltern Fotos anbringen und beschreiben, was ihnen als Familie wichtig ist und was sie gerne machen.

### *Begegnung mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen*

- Wir zählen und singen mit den Kindern in unterschiedlichen Sprachen.
- Bücher stehen den Kindern in unterschiedlichen Sprachen und zu unterschiedlichen Themen zur Verfügung (z. B. Freundschaft, Familienvielfalt, Welt usw.).
- Bei Festen beteiligen sich die Eltern mit traditionellen Gerichten ihres Herkunftslandes an einem somit internationalen Buffet.

### *Begegnung mit unterschiedlichen Familienkulturen*

Wir akzeptieren jede Familie mit all ihren Besonderheiten und ihren Geschichten, mit ihren Bedürfnissen und ihren individuellen Lebenswelten.

## **In Gemeinschaft leben**

Jeder Mensch hat das Bedürfnis nach Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. Dies leben und fördern wir im Alltag, indem wir den Kindern viele Erfahrungen in der Gemeinschaft ermöglichen. Zum Beispiel:

- in den verschiedenen Kinderrunden
- beim gemeinsamen Spielen, Singen und Tanzen
- während des Mittagessens

- bei Ausflügen
- wenn wir gemeinsam feiern
- bei Projekten etc.

Um gut miteinander in der Gemeinschaft leben zu können, haben wir auf ein starres Regelwerk verzichtet und arbeiten im Wesentlichen nach 4 Grundsätzen:



Jeder gibt sein Bestes.



Wir gehen achtsam mit Menschen, Tieren und Dingen um.



Wir unterstützen uns gegenseitig.



Wir schätzen das Miteinander, denn zusammen geht es immer besser.

Um Kinder in all dem zu unterstützen, haben wir folgendes Statement formuliert:

*In einem verlässlichen Rahmen nehmen wir jedes Kind  
mit seinen individuellen Gaben an und  
stärken es in seiner persönlichen Entwicklung,  
damit es in und mit der Gemeinschaft wachsen kann.*

## Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

In unserer Kita legen wir besonderen Wert auf das soziale Miteinander. Wir geben den Kindern viel Raum, um ihre Meinungen, Äußerungen, Beschwerden und Wünsche untereinander und mit uns Fachkräften zu teilen (z. B. in Kinderkonferenzen und Kinderrunden, bei der Planung von Festen und Ausflügen sowie in alltäglichen Situationen). Hierbei erfahren sie erste demokratische Grundsätze wie:

- „Ich höre zu und werde gehört.“
- „Ich lerne, dass es auch andere Meinungen gibt.“
- „Ich lerne meinen Standpunkt zu vertreten, aber auch Kompromisse eingehen zu können.“ (Kennenlernen von Gesprächsstrategien, freundlicher Tonfall, überzeugende Argumente, Konfliktbewältigung, ...)
- „Ich kann etwas bewirken, aber gemeinsam schaffen wir noch viel mehr!“ (Ressourcen, Ideen, ...)

## **Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen**

Die enge Zusammenarbeit zwischen unserer Kindertageseinrichtung und den Eltern ist von zentraler Bedeutung für die optimale Förderung der Kinder. In diesem Zusammenhang verfolgen wir das Konzept der Erziehungspartnerschaft, das eine aktive Mitgestaltung der Eltern an den Bildungs- und Erziehungsprozessen in unserer Einrichtung ermöglicht.

Ein zentraler Baustein unserer Erziehungspartnerschaft ist die Kooperation mit den Eltern und dem Elternbeirat. Durch regelmäßige Gespräche und Meetings halten wir die Eltern über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden und bieten ihnen die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung des Kita-Alltags mitzuwirken. Dazu gehört insbesondere die Mitgestaltung von Festen, Projekten und Aktivitäten sowie die Einbringung von Ideen und Vorschlägen. Der Elternbeirat fungiert hierbei als Bindeglied zwischen den Eltern und uns, vertritt die Interessen der Elternschaft und trägt zur Sicherstellung einer transparenten und offenen Kommunikation bei.

Wir legen großen Wert auf eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre, in der Eltern sich mit ihren Anliegen und Fragen jederzeit an uns wenden können. Für den Austausch bieten wir verschiedene Formate an, wie etwa regelmäßige Entwicklungsgespräche, Elternabende oder Treffen bei einem Elterncafé. Zudem haben die Eltern immer die Möglichkeit, ihre Beschwerden und Anliegen zeitnah und unkompliziert vorzubringen. Dabei ist es uns wichtig, auf die Bedürfnisse der Eltern einzugehen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Wir geben Informationen über aktuelle Geschehnisse und organisatorische Belange über verschiedene Kanäle weiter, wie zum Beispiel über Briefe, E-Mails oder Aushänge an unserer Infowand. Darüber hinaus bieten wir Elternabende und Informationsveranstaltungen an, um die Eltern über pädagogische Themen und die Entwicklung der Kinder auf dem Laufenden zu halten.

Das Fundament einer erfolgreichen Erziehungspartnerschaft ist für uns das gegenseitige Vertrauen und die Unterstützung zwischen Eltern und unserer Kita. Wir nehmen uns Zeit für die Belange der Eltern und erwarten im Gegenzug auch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Es ist uns wichtig, dass sich Eltern als Teil unserer Kita-Gemeinschaft verstehen und sich aktiv einbringen. Dies fördert nicht nur das Vertrauen, sondern schafft auch eine positive und unterstützende Atmosphäre, in der sich Kinder und Eltern gleichermaßen wohlfühlen können.



# Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

## Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

### Sprache entwickeln



Abbildung 7 Sprache, Jugendamt/Stadt Stuttgart

Sprachbildung und Sprachbegleitung sind elementare Schwerpunkte in unserer Einrichtung. Wir nutzen alltägliche Situationen zur Intensivierung der sprachlichen Bildungsarbeit, z. B. die Wickelsituation, spontane Erlebnisse der Kinder usw. Aktuelle Themen werden in Gruppen besprochen, z. B. im Morgenkreis, in den Bezugsgruppen oder in Vorleserunden (ein fester Bestandteil dieser Gruppen sind Lieder, Reime und Fingerspiele). Im Dialog mit den Kindern wenden wir sprachbildende Methoden an, z. B. offene Fragen, Handlungen sprachlich begleiten, variationsreiches Sprechen. Weitere Angebote wie das Vorlesen oder Tischspiele fördern zusätzlich die Sprachbil-

dung und -entwicklung des Kindes.

Unsere Bildungsbereiche sind so gestaltet, dass die Kinder eingeladen werden, unterschiedliche Möglichkeiten der Sprachbildung zu nutzen, z. B. Ich-Bücher, Dokumentationen und auf den jeweiligen Bildungsbereich abgestimmte Literatur.

Die deutsche Sprache bildet die Grundlage der Kommunikation in unserer Kita. Die unterschiedlichen Familiensprachen der Kinder sehen wir als Bereicherung und beziehen die Familiensprachen der Kinder in den Alltag mit ein:

- Lieder und Zählen in verschiedenen Sprachen
- mehrsprachige Bücher
- Erzieherinnen bringen ihre Familiensprache unterstützend mit ein.

Um den Sprachstand aller Kinder individuell erfassen zu können, nutzen wir Fachkräfte regelmäßig unterschiedliche Methoden der Sprachstandserhebung je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder.

## Die Sprachförderkräfte unserer Einrichtung

- beraten das Team in Bezug auf die Sprachentwicklung einzelner Kinder
- reflektieren mit den Fachkräften deren Sprachverhalten regelmäßig anhand von Videoaufnahmen, jede Fachkraft optimiert zusätzlich ihr Sprachverhalten anhand eines Selbstreflexionsbogens
- bieten Coachings zu Themen der Sprachbildung und Sprachentwicklung.

## Entwicklung begleiten

Wir geben den Kindern viel Raum für freies Spiel, denn „Kinder lernen von Geburt an spielerisch. Im Spiel setzen sich die Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst, mit anderen und ihrer Umwelt auseinander“ (Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017).

Jedes Kind kann bei uns entsprechend seinem Interesse und seiner Neugier den Bildungsbereich frei wählen. Das heißt, es entscheidet selbst, wo es was und mit wem es spielen möchte.

In diesen täglichen Freispielsituationen beobachten wir die Kinder, um herauszufinden, welche Interessen sie haben und welche Themen sie beschäftigen. Diese Beobachtungen halten wir fest in Form von Beobachtungsbögen, Fotos und Videos.

Sie dienen uns als Grundlage für unser weiteres pädagogisches Handeln:

- Themen der Kinder beantworten
- ihnen neue Anregungen geben
- sie vor Herausforderungen stellen.

Jedes Kind hat ein Portfolio, die Entwicklungsdokumentation, in der wir die Beobachtungen und Erkenntnisse zusammentragen.

## Erfahrungsräume

Damit wir Kinder in ihren Bildungsprozessen unterstützen und begleiten, ihre Horizonte erweitern und sie vor neue Herausforderungen stellen können, hat jede Erzieherin ihren bewusst gewählten Bildungsbereich.

In ihrer Verantwortung gestaltet sie diesen nach den Interessen der Kinder.



Abbildung 8 Bildungsbereiche, Jugendamt/Stadt Stuttgart

## Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen / Natur und Ökologie

*„Wenn ich einen grünen Zweig im Herzen trage,*

*wird sich ein Singvogel daraufsetzen“*

Chinesisches Sprichwort

Wir ermöglichen den Kindern, die Natur im ständigen Wechsel der Jahreszeiten zu erleben und die Umwelt als Gesamtorganismus mit seinen Wechselwirkungen kennenzulernen. Der tägliche Aufenthalt in unserem Garten und die Waldbesuche (3- bis 6-Jährige) bieten vielfältige Gelegenheiten, in einer nicht vorbereiteten, freien Umgebung zu agieren.

Auf unserem unwegsamen mit Sträuchern und Bäumen bewachsenen Gartengelände haben Kinder die Möglichkeit, vielfältige Körpererfahrungen zu machen.

Im Frühjahr machen wir gemeinsam mit den Kindern und Eltern unter dem Motto “Blühende Kita“ unseren Garten für den Sommer fit.

Ganzjährig sind die Kinder für die Pflege und Ernte mitverantwortlich.

In den Hochbeeten gedeihen Gemüse und Kräuter, von denen die Kinder jederzeit probieren können. In vielen unterschiedlichen und recycelten Behältnissen wachsen Blumen und andere Gewächse.

Die Kinder sammeln und beobachten unterschiedliche Kleintiere und beherbergen sie zum Teil im Insektenhotel.



*Abbildung 9 Garten, Jugendamt/Stadt Stuttgart*

Der Wald, ein wenig strukturierter Entdeckungs- und Gestaltungsraum, ist für Kinder ein Ort von unschätzbarem Wert für unmittelbare Naturerlebnisse. Eine Vielfalt an Spielmöglichkeiten, die sich nicht in den Vordergrund drängen, sondern von den Kindern entdeckt werden, tut sich auf. Zahlreiche Bewegungsanreize bieten sich zum Klettern, Hüpfen, Kriechen oder Balancieren an. Mit einem Wanderstock lassen sich beim Stapfen über den Waldboden Unebenheiten erspüren und Stolperfallen ausfindig machen. Das Kennenlernen von Pflanzen und Tieren geschieht über Wahrnehmung, genaues Betrachten oder durch Erfühlen, Riechen und Hören. Hiermit schaffen wir die Grundlage für das Knüpfen einer emotionalen Beziehung zum Wald, eine wichtige Voraussetzung für ein sensibleres Verhältnis zur Natur. Für weitere Forscherfragen stehen den Kindern Lupen, Seile und Behälter für Fundstücke im Waldrucksack zur Verfügung. Durch unterschiedliche Bücher können die Kinder ihr Wissen vertiefen.

Die Entwicklung der Natur hängt von einem nachhaltigen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen ab. Mit vielfältigen Ansätzen und gemeinsamen Aktionen wollen wir den Kindern dieses Thema näherbringen. Diese sind unter anderem:

### Besuche beim Imker

- Papier herstellen
- Müll sammeln
- Upcycling
- selber pflanzen
- reparieren statt neu kaufen
- alte Stoffe neu verwerten

Es ist uns wichtig, dass die Kinder einen respektvollen und achtsamen Umgang mit der Natur erfahren. Nur Kinder, die die Natur erleben und sich als Teil der Natur empfinden, werden diese auch später noch wertschätzen und schützen.

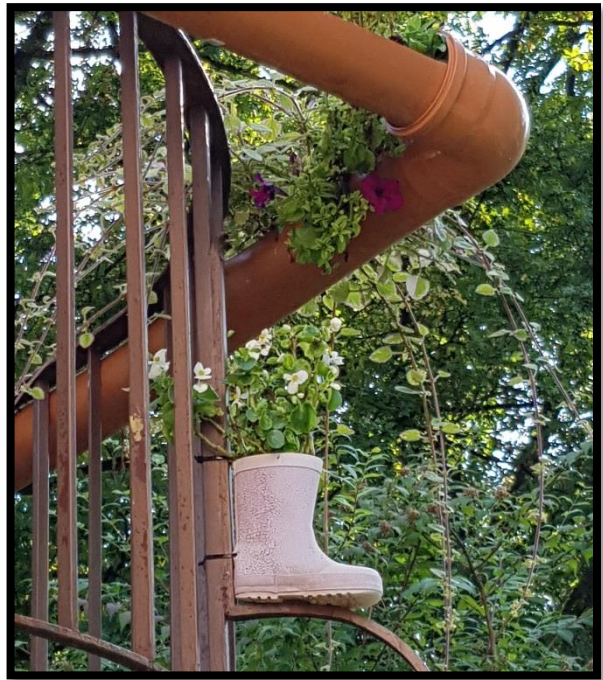


Abbildung 10 Upcycling, Jugendamt/Stadt Stuttgart

## Gesund leben und Kinder schützen

### Bewegung macht Kinder stark

Beobachten wir Kinder in alltäglichen Situationen, so stellen wir fest, dass sie mit viel Freude balancieren, hüpfen, klettern oder schaukeln. Kinder probieren aus, versuchen etwas und lernen dabei. Neugierig erkunden sie die Umwelt, experimentieren, fordern sich heraus und erfahren dabei ihre eigenen Grenzen. Für die meisten gibt es nichts Schöneres, als herumzutoben, zu matschen, zu entdecken und sich zu bewegen.

Um die Kinder darin zu unterstützen, bieten wir ihnen täglich vielfältige Möglichkeiten, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben und ein gesundes Körpergefühl zu entwickeln.





### Innenbereich

- Hengstenberg Bewegungsbaustelle und Pikler Elemente
- Weichbodenmatten
- Seile, Klettertaue
- Bälle
- Reifen, Schwungtuch, Rhythmikband
- verschiedene Materialien zum Balancieren
- Rollbretter

### Außenbereich

- Trampolin
- Schaukel
- verschiedene Untergründe und Steigungen
- Barfußpfad
- Klettergerüst mit Kletterwand und Rutsche
- diverse Fahrzeuge
- Flächen zum Ballspielen

Abbildung 11 Bewegung, Jugendamt, Stadt Stuttgart

Wir bieten regelmäßig freiwillige und altersentsprechende Gruppenaktivitäten an, wie zum Beispiel Bewegungsspiele, Wettspiele, Ballspiele und Tanzprojekte. Dadurch möchten wir den Kindern ein positives Gruppengefühl vermitteln. Einmal pro Woche nutzen wir das Sportangebot „Kitafit“ in Kooperation mit der Sportvereinigung Feuerbach 1883 e. V.

Die nahe gelegenen Spiel- und Fußballplätze sowie den Wald nutzen wir zum Spielen, Entdecken, Toben und Spazieren gehen.

### Essen und Trinken

In den ersten Lebensjahren wird ein Kind in seinem Ernährungsverhalten geprägt. Die Ernährung nimmt Einfluss auf die körperliche sowie geistige Entwicklung und ist die Grundlage für ein gesundes Leben.

Die Mahlzeiten in unserer Einrichtung laden zum ganzheitlichen Lernen in der Gemeinschaft ein. Wir leben den Kindern einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln vor, um sie für ihre Umwelt zu sensibilisieren und sie in ihrem Körperbewusstsein zu stärken. Die Vermittlung von Freude und Genuss am Essen steht dabei im Vordergrund. Beim gemeinsamen Einkaufen und Zubereiten möchten wir die natürliche Neugierde der Kinder für Lebensmittel wecken.

Wir tauschen uns beim gemeinsamen Essen mit den Kindern aus und es entsteht eine kommunikative Atmosphäre.

Die Kinder bestimmen selbst, was und wieviel sie essen möchten. Beim Frühstück und Vesper haben sie einen flexiblen Zeitraum zur Verfügung. Um den Kindern eine ausgewogene und gesunde Ernährung zu ermöglichen, legen wir Wert auf den Einkauf von regionalen und saisonalen Lebensmitteln. Gemeinsam kaufen wir auf den nahegelegenen Wochenmärkten, Supermärkten, bei Metzgern und Bäckern ein. Bei der Auswahl der Lebensmittel berücksichtigen wir die Vielfalt der Kulturen sowie Un-

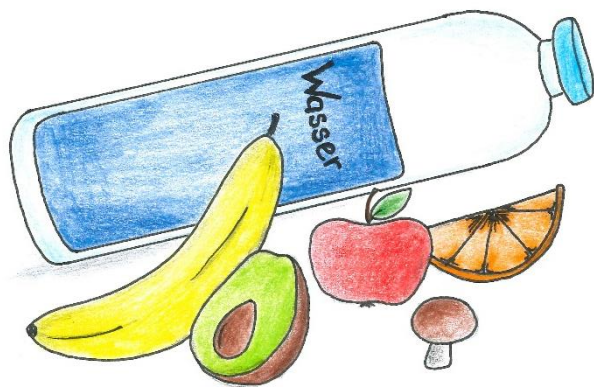


Abbildung 12 Essen und Trinken, Jugendamt/Stadt Stuttgart

verträglichkeiten der Kinder. Was wir einkaufen besprechen wir im Vorfeld mit den Kindern. Bei der Zubereitung des Buffets für das Frühstück und das Vesper beziehen wir sie mit ein.

An fest installierten Plätzen haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, ungesüßte Getränke wie Sprudel, Wasser, Milch und Tee zu sich zu nehmen.

Ernährungsberaterinnen des Jugendamtes führen mehrmals im Jahr Angebote (*Kinder entdecken Lebensmittel*) in unserer Einrichtung durch, in denen einzelne Lebensmittel thematisiert und zubereitet werden.

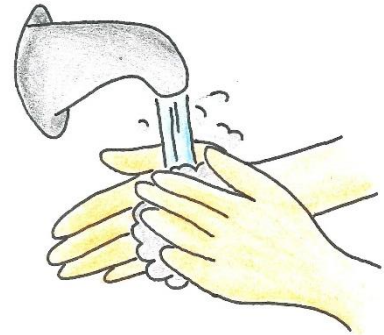
In unserem Garten haben wir ein selbstangelegtes Kräuter- und Gemüsebeet, das zum Probieren einlädt.

## Körperpflege und Hygiene

Die Pflege eines Kindes bildet einen wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Diese Schlüsselsituationen, die gleichzeitig Beziehungszeit sind, sollen dem Kind eine Atmosphäre von Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Die Signale und Bedürfnisse des Kindes werden von uns Fachkräften feinfühlig wahrgenommen und es wird behutsam darauf eingegangen. Wir gestalten die pflegerische Zeit (vor allem die Wickelsituation) bewusst sanft, abwartend und respektvoll. Jede Handlung wird von uns vorangekündigt und sprachlich begleitet. Wir beziehen die Kinder immer entsprechend ihrem Entwicklungsstand in die Handlungen mit ein und

lassen sie diese mitgestalten. Dadurch erleben sich die Kinder selbstwirksam und selbstbestimmt.

Wir begleiten die Kinder bei der Entwicklung ihrer Selbstpflegekompetenzen wie z. B. beim Händewaschen nach dem Toilettengang und vor jeder Mahlzeit. Sie erlernen so ein gesundheitsbewusstes Hygieneverhalten.



Bei einer Pflegesituation beachten wir folgendes:

- liebevollen Umgang
- Gestaltung nur von einer vertrauten Bezugsperson
- ungeteilte Aufmerksamkeit
- genügend Zeit und Ruhe
- ständiger Blickkontakt zum Kind
- Rituale und Gewohnheiten von zuhause werden übernommen
- Unterstützung der Sauberkeitsentwicklung in Absprache mit den Eltern
- Richtlinien unseres Hygieneplans und des Infektionsschutzes.

Abbildung 13 Hygiene, Jugendamt/Stadt Stuttgart

## **Kinderschutz**

Für uns steht das Wohl des Kindes im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Durch eine vertrauensvolle Beziehung sind wir in der Lage, die Kinder darin zu stärken, ein positives Gefühl für sich selbst und ihre eigenen Grenzen zu entwickeln, diese zu wahren und die Grenzen anderer zu respektieren.

- Wir nehmen die Kinder in ihrer Persönlichkeit ernst.
- Wir geben den Kindern den Raum und die Zeit, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern.
- Wir begleiten und unterstützen sie darin.
- Wir haben ein offenes Ohr und nehmen uns die Zeit, den Kindern vorurteilsfrei zuzuhören.



- Wir schaffen vertrauensvolle Gesprächsrunden über Themen, wie z. B. Nähe und Distanz, mein Körper, Nein-Sagen, Gefühle wahrnehmen und äußern etc.
- Wir bieten Bücher zu diesen Themen an.

## **Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte**

### **Sprach-Kita**

Wir nehmen teil am Bundesprojekt „Sprach-Kita – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Im Rahmen dieses Projektes arbeitet eine zusätzliche Fachkraft zu 50 % in unserer Kindertageseinrichtung. Außerdem gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung, mit anderen Einrichtungen, die am Projekt teilnehmen, und mit einer speziellen Fachberatung für dieses Projekt. Das Projekt baut auf drei Säulen auf: Alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit Eltern.

**Alltagsintegrierte sprachliche Bildung:** Die zusätzliche Fachkraft ist Ansprechpartnerin für das Team in Bezug auf alle Fragen der sprachlichen Entwicklung von Kindern, sie unterstützt unser Team bei Sprachstandserhebungen und führt diese selbst durch. Weiterhin gibt sie ihr Wissen im Rahmen von Konzeptionstagen und Teambesprechungen an das Team weiter und schult es in Bezug auf die drei Themenbereiche des Projektes „Sprache, Inklusion, Zusammenarbeit mit Eltern“. Sie reflektiert das Sprachverhalten und die Interaktion von Kolleginnen im Kontakt mit den Kindern, teils in Einzelgesprächen, teils im Austausch mit dem ganzen Team.

**Inklusive Pädagogik:** Die zusätzliche Fachkraft erarbeitet gemeinsam mit der Einrichtungsleitung und dem Team Grundlagen der Inklusion. Unser Verständnis von Inklusion haben wir in einer gemeinsamen Definition festgehalten (siehe Kasten nächste Seite). Inklusion greift für uns also nicht nur bei der Aufnahme eines Kindes mit körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen. Jedes Kind und jede Familie bringt in unsere Einrichtung Stärken, Entwicklungsmöglichkeiten und Bedürfnisse mit. Inklusion ist bei uns allgegenwärtig.

*Die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Familien werden erkannt und akzeptiert. In unserem gemeinsamen Alltag berücksichtigen wir die individuellen Bedürfnisse eines jeden einzelnen Kindes und seiner Familie und verändern unsere pädagogische Arbeit sowie das Umfeld so, dass die Bedürfnisse eines jeden Einzelnen weitestgehend erfüllt werden können.*

**Zusammenarbeit mit Eltern:** Die zusätzliche Fachkraft ist Ansprechpartnerin für Eltern zu allen Fragen der sprachlichen Entwicklung. Außerdem haben die Eltern die Möglichkeit, sich in einer Sprechstunde zur individuellen Sprachentwicklung ihres Kindes zu informieren. Dazu erstellt die zusätzliche Fachkraft Sprachstandserhebungen und Beobachtungen der Kinder. Die zusätzliche Fachkraft organisiert weiterhin Elternveranstaltungen zu vielfältigen Themen der Tageseinrichtung und bearbeitet diese gemeinsam mit den Eltern. Sie initiiert darüber hinaus Eltern-Kind-Angebote, bei denen Eltern gemeinsam mit ihren Kindern aktiv werden können und die Bildungsbereiche in der Tageseinrichtung besser kennenlernen können, z. B. Kneten, Bauen, Experimentieren usw. Außerdem bietet sie Aktionen für Eltern mit ihren Kindern im Stadtteil an, um diesen besser kennenzulernen, z. B. Bücherei-Besuch. Zudem nimmt die Einrichtung gemeinsam mit den Eltern am bundesweiten Vorlese-Tag teil.

## **Brücken bauen – Übergänge gestalten**

Wir möchten, dass das Kind dem neuen Lebensabschnitt, dem Wechsel von den Kleinkindern zu den 3- bis 6-Jährigen, mit Freude, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen kann. Dafür ist eine gute Zusammenarbeit aller am Prozess Beteiligten unerlässlich.

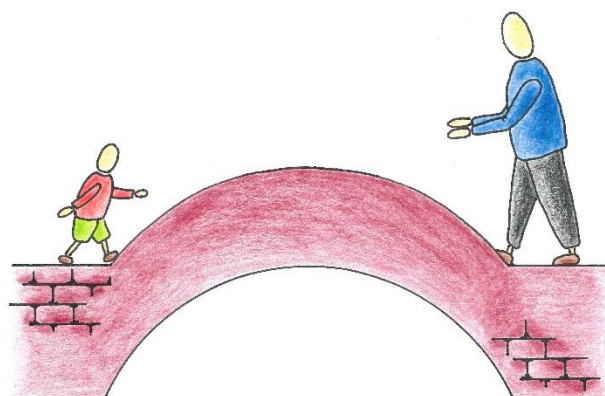


Abbildung 14 Brücken bauen, Jugendamt/Stadt Stuttgart

lich. Nur ein gelungener Austausch ermöglicht den bestmöglichen Blick auf das Kind. Deshalb tauschen sich unsere jeweiligen Gruppen über den bevorstehenden Wechsel intensiv aus. Hierbei haben die individuellen Bedürfnisse des Kindes selbstverständlich Priorität. Die Eltern beziehen wir so früh wie möglich in den Übergang mit ein, damit sie ihr Kind bei diesem Prozess unterstützen können.

Vor dem Gruppenwechsel von den Kleinkindern zu den 3- bis 6-Jährigen besprechen wir Fachkräfte den anstehenden Wechsel, die Interessen und Besonderheiten des Kindes, den Entwicklungsstand, Kontakte zur Familie sowie das gemeinsame Gespräch mit den Eltern.

Wir gestalten den Übergang so sanft wie möglich, indem wir den Kindern die Zeit geben, die sie brauchen. In Begleitung einer vertrauten Fachkraft besuchen die Kinder die neue Gruppe, um schon erste Beziehungen aufzubauen und den Tagesablauf kennenzulernen.

## **Stuttgarts Schätze entdecken**

### **Bürgerschaftliches Engagement und Kooperationen mit Institutionen**

- Gesundheitsamt
- Ärzte
- Schulen
- Beratungszentrum
- Baydur-Stiftung „Kleine Leute, große Töne“
- Sonderpädagogische Beratungsstelle
- Stadtteilbücherei
- Gewerbe- und Handelsverein Feuerbach
- Polizei und Feuerwehr
- Sportvereinigung Feuerbach 1883 e. V.

## **Übergang Kita - Grundschule**

Der Übergang in die Schule ist für viele Kinder und Eltern eine große Herausforderung, welcher sie mit Freude, aber auch mit Unsicherheit und Angst vor dem Unbekannten begegnen. Hier sind wir Fachkräfte gefragt, die Kinder und auch die Eltern

intensiv zu begleiten und mit ihren individuellen Fragestellungen aufzufangen. Deshalb schaffen wir viel Raum zum Austausch: in Kinderrunden für Vorschulkinder, Elternabenden zum Thema Schule, in Kooperationstreffen mit den Schulen, bei gemeinsamen Schulbesuchen, bei den Lehrerbesuchen in unserer Kita und den Schnuppertagen an den Schulen, den Kooperationsgesprächen mit dem Gesundheitsamt und den individuellen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern.

## **Professionelles Handeln stärken**

### **Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team**

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

## **Qualität sichern**

### **Qualitätsmanagement**

Qualität zu sichern und Qualität weiterzuentwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z. B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbst reflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung und regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

## **Beschwerdemanagement**

### **Anregungen und Beschwerden**

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung, wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per E-Mail unter [gelbe.karten@stuttgart.de](mailto:gelbe.karten@stuttgart.de) erhältlich.

## Impressum

Herausgeberin:  
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt  
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:  
Tageseinrichtung für Kinder Triebweg 21  
Triebweg 21  
70469 Stuttgart  
0711/216 88112  
0711/216 88122

Foto Umschlag:  
Getty Images

Stand: Oktober 2024

## Literaturverzeichnis

- Braukhane, Katja & Knobloch, Janina (2011): Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung. Verfügbar unter <https://www.kita-fachtexte.de/de/fachtexte-finden/das-berliner-eingewoehnungsmodell-theoretische-grundlagen-und-praktische-umsetzung>
- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Hans-Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz

- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Triebweg 21, Jugendamt/Stadt Stuttgart .....	1
Abbildung 2 Ankommen, Jugendamt,/Stadt Stuttgart .....	2
Abbildung 3 Essen, Jugendamt/Stadt Stuttgart .....	2
Abbildung 4 Kinderrunden, Jugendamt/Stadt Stuttgart.....	2
Abbildung 5 Ruhezeiten, Jugendamt/Stadt Stuttgart .....	3
Abbildung 6 Abschied, Jugendamt/Stadt Stuttgart .....	3
Abbildung 7 Sprache, Jugendamt/Stadt Stuttgart.....	7
Abbildung 8 Bildungsbereiche/Jugendamt/Stadt Stuttgart.....	9
Abbildung 9 Garten, Jugendamt/Stadt Stuttgart .....	10
Abbildung 10 Upcycling, Jugendamt/Stadt Stuttgart.....	11
Abbildung 11 Bewegung, Jugendamt, Stadt Stuttgart .....	12
Abbildung 12 Essen und Trinken, Jugendamt/Stadt Stuttgart .....	13
Abbildung 13 Hygiene, Jugendamt/Stadt Stuttgart .....	14
Abbildung 14 Brücken bauen, Jugendamt/Stadt Stuttgart .....	16